Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 37

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Insgesamt verzeichnen wir ein Aussuhrgewicht von 1404 Tonnen in der Bergleichszeit des Vorjahres, das nunmehr auf nicht weniger als 48,089 t anwuchs, womit auch der Exportwert eine Zunahme, oder fagen wir besser eine Bervielfachung von 575,000 Franken auf 32,4 Mill. Fr. ersuhr. 95% dieser enormen Aussuhr gingen nach Frankreich, wogegen Italien den Rest abnahm. Die Einfuhr von Bauschreinereiwaren, die ausschließlich aus Deutschland stammt, ist zu gering, um besonders erwähnt zu werden.

Aus der Kategorie der Rohftoffe zur Papier= bereitung nennen wir vor allem die Cellulose, welche von 1579 t auf 7264 t anwuchs, wogegen der Einfuhrwert eine Zunahme von 830,000 Fr. auf nicht weniger als 5,9 Mill. Fr. erfuhr. Der gesamte schweise zerische Import von Cellulose, und zwar gebleichter und ungebleichter, stammt aus Schweden. Diesem enormen Import gegenüber ist die Ausfuhr sehr bescheiden. Sie verzeichnet 735 t gegen 1188 t in der Parallelzeit des Borjahres. Damit reduzierte sich auch der Ausfuhrwert von 730,000 Fr. auf 720,000 Fr., woraus die erhöhten Preise ersichtlich werden. Der Hauptanteil des schweizerischen Celluloseexportes geht nach Frankreich, der Rest nach Italien.

Aus der Gruppe der mineralischen Stoffe erwähnen wir die folgenden Positionen: Kies und Sand, die in der Einfuhr eine Gewichts = Verminderung von 58,000 t auf 40,900 t erfahren haben, wogegen der Importwert eine Steigerung von 365,000 auf 439,000 Franken aufweift, ebenfalls als Folge des erhöhten Preisniveaus. Nach wie vor deckt Deutschland den Hauptanteil der schweizerischen Kies- und Sandeinfuhr, der Rest kommt aus Frankreich und Ofterreich. Der Export ist so gering, daß wir auf besondere Erwähnung verzichten.

Besondere Erwähnung verdient der Export von fettem Kalk, der gewichtsmäßig eine Abnahme von 24,043 t auf 18,117 t verzeichnet, dagegen eine Wertzunahme von 496,000 Fr. auf 848,000 Fr. Sozusagen der gesamte Export richtete sich nach Deutschland.

Portlandzement ist in der Einfuhr ganz versschwunden; die Aussuhr hat während des Krieges einen sehr bedeutenden Umfang angenommen, ist aber bereits fühlbar wieder im Rückgang begriffen. Einem Erportgewicht von 109,232 t im ersten Halbjahr 1917 stehen nun nur noch 28,196 t gegenüber, was auch den Aus-fuhrwert von 5,44 auf 2,15 Mill. Fr. reduziert hat. Inbezug auf die Absatzebiete ift zu sagen, daß Frankreich mit 60 Prozent unseres Exportes an erfter Stelle fteht, während der Rest nach Deutschland geliefert wird. Bor dem Krieg war das Verhältnis gerade umgekehrt, nur mit dem Unterschied, daß damals auch Italien einen ansehnlichen Vosten unserer Ausfuhr von Portlandzement

D ō Pieterlen bei Biel-Bienne D Telephon Telephon Telegramm-Adresse: Si D PAPPBECK PIETERLEN. empfiehlt seine Fabrikate in: Isolierplatten, Isolierteppiche Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt - Produkte. Deckpapiere roh und imprägnlert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. Carbolineum. Falzbaupappen.

abgenommen hat. Jedenfalls ist die Hochkonjunktur für den Export des schweizerischen Portlandzementes zur Hauptsache vorüber.

Eine ganz außerordentliche Steigerung hat die Ginfuhr von Bimästeinen, Feuersteinen und Kryolith, ersahren; quantitativ stieg sie von 595 t auf 1302 t, während der Einsuhrwert eine Erhöhung von 181,000 auf 843,000 Fr. erfuhr. Alls Lieferant steht Danemark unbestritten an erster Stelle; ihm folgen Deutschland und Frankreich.

Die Einfuhr von Albest und Mica hat sich gewichtsmäßig bedeutend verringert, es stehen einem vorjährigen Quantum von 325 t nur noch 71 t gegenüber, was eine Wertreduktion von 539,000 auf 266,000 Fr. im Gefolge hatte. Die Haupteinfuhrgebiete find England und Britisch Indien, während für Usbest und Mica in Taseln noch Frankreich als Bezugsquelle in Betracht fommt, allerdings nur in geringerem Maße.

Der vor dem Krieg sehr bedeutende Export in Asphalt und Erdharzen ift infolge des Krieges fozusagen gant

verschwunden.

Die Steinkohlen bilden bekanntlich ein schmerz liches Kapitel unserer Einfuhr. Hatte im Jahre 1917 der katastrophale Importrückgang unsere Hauptsorge gebildet, so sind es neuestens die unerhörten Kohlenpreise. Die nachstehenden Ziffern werden dies mit aller nur munschenswerten Anschaulichkeit beweisen. Das Ginfuhrgewicht blieb mit 1,169 Mill. Tonnen auf der Höhe des ersten Halbjahres 1917 (1,163 Millionen); dagegen erhöhten die unerhörten Kohlenpreise den Importwert bei gleichen Quantitäten — von 68,01 auf 128,34 Mill. Franken. Damit aber nicht genug, ist der Heizwert der eingeführten Rohlen ftark zurückgegangen; wir werden im Durchschnitt nicht mehr als 6000 Kalorien annehmen dürfen, gegen 7500 bis 8000 der Vorfriegszeit. Über die Bezugsquellen ist bekannt, daß Deutschland den Haupt-anteil liefert. Auf seinen Anteil entfallen rund 90 %, während der Rest von Frankreich, Osterreich = Ungarn und England geliefert wurde.

Aus der Glasinduftrie erwähnen wir das Fenfter" glas, das eine stark reduzierte Einfuhr aufweist. Be wichtsmäßig fank dieselbe von 2311 auf 1351 t; infolge der allgemeinen Preiserhöhung hob sich dagegen der Importwert gleichzeitig von 1,23 auf 1,32 Mill. Fr. Fast die gesamte Ginsuhr von Fensterglas wird durch Ofterreich gedeckt. Die Ausfuhr verzeichnet quantitativ eine Gewichtsabnahme von 1101 auf 1073 1, und eine Zunahme des Wertes von 1,47 auf 2,15 Mill. Franken. Der Export richtet sich zu 90 % nach Frankreich, während der Rest von 10% von England abgenommen wird. (Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Sandwerts- und Gewerbeverein des Rantons Bürich. Der Vorstand des fantonalzürcherischen Gewerbe vereins hat Herrn Dr. jur. Ed. Kuhn in Zürich einstimmig zum ständigen Sekretär mit Amtsantritt auf 1. Januar 1919 gewählt.

Gewerbesekretär. Die Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes Winterthur hat die Anstellung eines Sekretärs im Nebenamt beschlossen und als Sekretär Herrn Dr. Waldvogel in Winterthur aus Raterschen

Verband der Wasserleitungs-Installateure ver Stadt Vern. Die Genossenschaft unter der Firma Rerhand konnecktionischen Chaft Berband konzessionierter Installateure Wasserleitung sbranche der Stadt Bern" trägt nun den Namen "Verband der Wasserleitungs-Installa

teure der Stadt Bern". Er bezweckt die berufliche Dr= ganisation der Installationsgeschäfte der Wafferleitungs= branche von Bern zu folgenden Zwecken: a) Schaffung von gerechten, angemessenen Preis-, Kalkulations- und Verrechnungsnormen für die Lieferung und Verarbeitung von Materialien der einschlägigen Branche; b) Wahrung und Hebung der Interessen der Verbandsmitglieder gegenüber Behörden, Rundschaft und Drittpersonen; Stellungnahme und gegenseitige Unterstützung der Mitglieder bei Differenzen mit der Arbeiterschaft, wie Lohnbewegung, Sperre und Streiks; d) Förderung freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstandes wurden neu gewählt wie folgt: Als Präfident: der bisherige, Paul Pfeifer, Bau- und Wafferleitungsunternehmer; als Bizeprafident am Plate des Carl Braem: Theodor Ramseyer, junior, Installateur; als Sekretär: Carl Braem, Ingenieur; als Kassier am Plate des Carl Siegerist Otto Ulrich Buchschacher, Profurift in Firma Rud. Weiß; als Beifiger am Plate des Gottfried Spring-Ammann : Carl Siegerift, Spenglermeister; alle in Bern. Geschäftslotal: Wabernweg 2, beim Brafibenten.

Brennmaterial-Versorgung.

Die Kohleneinsuhr vom 1.—30. November 1918 betrug aus Deutschland 63,513 r, aus Herreich 265 t, aus den Ententestaaten 14,280 t, zusammen 78,058 t.

über die Sägemehlbrikettierung in Bern-Liebefeld berichtet das "Emmenthaler-Platt": Trot des Waffenstillstandes wird die Bersorgung des Landes mit dem nötigen Brennstoff auf nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten stoßen, deren Lösung nicht so rasch zu erwarten sein wird. Im weitern sind die Kohlenzusuhren aus Deutschland in letzter Zeit erneut unbefriedigend, und aus der Tagespresse ist erseut unbefriedigend, und aus der Tagespresse ist erseut unbefriedigend, und aus der Tagespresse ist erseut unbefriedigend, und aus den Ententestaaten besaßt. Holzindustrielle verschiedener Landesteile der Schweiz haben diese Situation richtig erfaßt und die Frage betressend Fabrisation von Sägemehlbrisetts im Trockenversahren ernstlich geprüft. Das nach diesem Bersahren sabrizierte Sägemehlbrisett weist

VERESE

BIANT A STAHL

BIANK A PRÁZIS GEZOGEN RUND VIERNANT, SEKKMART BIANDERF PROFILE

SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHBAUBENFABRIKATION B. FAÇONDREHERER

BIANKE STAHLWELLEN KÖMPBINERT ODER BAGEDREMT

GLANKGEWALZTES BANDEISEN 8. BANDSTAHL

BIS ZU 300 79 BREITE

VERDACKUNGS - BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ LANDESAUSSTELLUNG DERN 1914

laut Attest der eidgen. Prüfungsanstalt für Brennstoffe in Zürich einen Heizwert von zirka 4000 Kalorien, bei nur 1 Prozent Aschegehalt, auf, während die hauptsäch= lichen inländischen Brennmaterialien, wie Braunkohle und Torf, nur 2500—3000 Kalorien Heizwert, bei 25—30% unbrauchbarer Rückstände und etwa ebensoviel Prozent Wassergehalt, ausweisen. Dieses Brikett besitzt außerdem ein sehr sauberes Aussehen und wird daher infolge seiner Vorteile im Heizwert wie Reinlichkeit ein fehr begehrtes Produkt für den Hausbrand werden. Gegenwärtig wird nun in Liebefeld bei Bern ein Ctabliffement zur Berftellung von Sägemehlbrifetts, das Mitte Dezember feinen Betrieb aufnehmen wird, errichtet; es wird für die Brennstoffversorgung von Stadt wie Kanton Bern von größtem Interesse sein. Außer Bern sollen auch die Kantone Luzern, Solothurn und Aargau (Bezirk Zosingen) mit diesem Produkt versehen werden, da fich die Sagereis induftrien dieser Gegenden am Etabliffement beteiligten und diesem ihr Abfallprodukt (Sägemehl) zur Fabrikation abgeben werden.

Uerschiedenes.

- † Fabrikant Karl Gaenßlen-Landolt in Aarau ftarb am 26. Nov. im Alter von 59 Jahren. Er war der Leiter der Lackfabrik der ehemaligen Firma Landolt & Cie.
- 🕆 Dachdedermeister Gottlieb Groß in Luzern ist am 1. Dezember in seinem 54. Altersjahre nach längerer Krankheit gestorben.
- Die dritte Schweizer Mustermesse, die nächsten Frühling auf dem Riehenring in Basel stattsinden wird, stellt ein für jeden Handwerker wertvolles Orientierungsmittel dar, sowohl in der Hinscht, daß er sich an dieser nationalen Schau über seine besten Bezugsquellen belehrt, wie auch dadurch, daß er als Messetilnehmer weiteste Bolkskreise auf seine Existenz und auf seine Produktion aufmerksam zu machen in der Lage ist. Kein Handwerker, der einem bestimmten Qualitätsartikel den "Weg in die Welt" bahnen will, verssäume die Beteiligung an der Mustermesse. Die Mustersmesse ist des Handwerksmannes bester Freund, sie ist sozusagen der Generalagent aller Messetiliehmer.

Die Schweizerwoche. Die Geschäftsleitung der Schweizerwoche nahm einen Borbericht über die Durchsführung der Woche 1918 entgegen und stellte das Arsbeitsprogramm zur Förderung der Schweizersarbeit während der nächsten Monate sest, nahm 18 neue Einzelmitglieder auf und behandelte die Auswertung der Ersahrungen der Schweizerwoche 1918 in Verbindung mit den andern national-wirtschaftlichen Organisationen der Schweiz.

Gine eidgenössische Kontrollstelle sür Baumaterialien. Die gewaltig gestiegenen Preise für sämtliche Baumaterialien haben den Bundesrat veranlaßt, in der Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft einen besonderen Dienst zur überwachung dieser Verhältnisse und zur möglichsten Behebung der bestehenden übelstände einzurichten. Neben der allgemeinen Preiskontrolle über die Baumaterialien, der Behandlung von Aussuhre Gesuchen in der Baubranche, beschäftigt sich dieses Vureau namentlich auch mit der Lösung der Frage, wie der insolge der geringen Bautätigkeit im Inland sast lahmgelegten Kalk-Industrie der Export nach den Nachbarländern ermöglicht und erleichtert werden könnte. Ühnliche Bestredungen werden durchgeführt hinsichlich der Ziegeleiund Ton-Industrie.